

FRANZ SCHUBERT

(1797-1828)

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

Liederzyklus

für Gesang und Klavier op. 25 D 795 nach Gedichten von Wilhelm Müller

1. Das Wandern
2. Wohin?
3. Halt!
4. Danksagung an den Bach
5. Am Feierabend
6. Der Neugierige
7. Ungeduld
8. Morgengruß
9. Des Müllers Blumen
10. Tränenregen
11. Mein!
12. Pause
13. Mit dem grünen Lautenbande
14. Der Jäger
15. Eifersucht und Stolz
16. Die liebe Farbe
17. Die Böse Farbe
18. Trockne Blumen
19. Der Müller und der Bach
20. Des Baches Wiegenlied

Programmdauer ca. 60 Min., ohne Pause

Der Inhalt ist typisch romantisch: Ein junger Müllersgeselle befindet sich auf Wanderschaft. Er folgt dem Lauf eines Baches, der ihn schließlich zu einer Mühle führt. Dort verliebt er sich in die Tochter seines neuen Meisters. Doch die angestrebte Liebesbeziehung zur schönen und für ihn unerreichbaren Müllerin scheitert. Zwar scheint sie ihm vielleicht zunächst nicht abgeneigt. Doch dann wendet sie sich einem Jäger zu, denn dieser hat den angeseheneren Beruf und verkörpert Maskulinität und Potenz. Aus Verzweiflung darüber ertränkt sich der unglückliche Müller in dem Bach, der im Liederzyklus selbst den Rang einer teilnehmenden „Figur“ einnimmt: Er wird häufig vom Müller direkt angesprochen; im vorletzten Lied (Der Müller und der Bach) singen beide im Wechsel, im letzten Lied schließlich (Des Baches Wiegenlied) singt der Bach ein wehmütiges Schlaf- und Todeslied für den Müller, der in ihm ruht wie im Totenbett. Der Bach wird als Freund des Müllers angesehen, aber er kann auch als Feind gedeutet werden, denn er führt den Müller in den Tod.

Die ersten Lieder des Zyklus sind freudig und vorwärts drängend komponiert, was sich auch in der schnellen – meist in 32-teln gehaltenen – Klavierbegleitung niederschlägt. Der zweite Teil des Liederzyklus schlägt in Resignation, Wehmut und ohnmächtigen Zorn um und ähnelt in seiner Todessehnsucht dem zweiten großen vokalen Werk Schuberts: Die Winterreise. Die Hälfte der Titel des zweiten Teils sind deshalb bezeichnenderweise in Moll gehalten. Die Grenzen zwischen unbändigem Lebenswillen, Angst und Verzweiflung, Wehmut bis hin zur Depression sind in beiden Werken weit ausgelotet. In der Komposition spiegelt sich neben Schuberts eigener unglücklicher Liebe auch seine von schwerer Krankheit (Syphilis) geprägte Lebensstimmung.

DANIEL STEINER

Der Tenor Daniel Steiner wurde in Karlsruhe geboren und arbeitete zunächst als Krankenpfleger. In Berlin nahm er ein privates Gesangsstudium auf und wurde von Elisabeth Fritzsche und Regina Jakobi unterrichtet. Zurzeit arbeitet er mit dem Tenor Wolfgang Ebling zusammen.

Daniel Steiner wirkte als Ensemblesänger in etlichen Musiktheaterproduktionen am Deutschen Theater, dem Berliner Ensemble, der Komischen Oper, dem Theater des Westens und dem Hans Otto Theater in Potsdam mit. Er ist Mitglied der von Frank Markowitsch gegründeten Vokalakademie Berlin und konnte dort mit Dirigenten wie René Jacobs, Jérémie Rhorer, Andreas Spering und Orchestern wie dem Freiburger Barockorchester, Le Cercle de l'Harmonie und der Capella Augustina zusammenarbeiten. Zudem ist er an den vielbeachteten szenischen Produktionen von Händels Oratorien an der Potsdamer Winteroper unter der Regie von Lydia Steier und dem Dirigat von Konrad Junghänel beteiligt. Zu Jahresbeginn 2018 wirkte er bei der Uraufführung der Mikrooper „WUNDERNETZ/RETE MIRABILE“ der Komponistin Ulrike Haage im Rahmen der künstlerischen Interventionen im Museum für Naturkunde Berlin mit. Für die Berliner Schlosskonzerte gestaltete er im vergangenen Jahr erstmalig die Tenorpartie in „Die Passion“ nach Texten von B.H. Brockes und der Musik von G.F. Händel und R. Keiser. Zudem ist er zusammen mit dem Pianisten Nicolas Bajorat in „Die Schöne Müllerin“ von Franz Schubert zu erleben.

NICOLAS BAJORAT

Nicolas Bajorat, geboren in Berlin, begann mit sechs Jahren Klavier zu spielen. Später kam Unterricht in Musiktheorie und Dirigieren hinzu, sowie das Fagott als zweites Instrument. Nach dem Abitur und dem Zivildienst nahm er das Studium an der Universität der Künste Berlin auf, das er als Diplom-Instrumentalpädagoge abschloss. Im Anschluss setzte er seine Studien an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ im Fach Korrepetition fort und schloss ebenfalls mit einem Diplom ab. Neben einer Tätigkeit als Regionalleiter an der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark ist er nun als Pianist und Korrepetitor vielfältig tätig. Regelmäßig begleitet er Proben, Vorsingen und Probespiele bei verschiedenen Chören und Orchestern (u.a. RIAS Kammerchor, Brandenburger Symphoniker, Junge Philharmonie Brandenburg) und begleitet diverse Ensembles in Konzerten. Ebenso spielt er regelmäßig Orchesterklavier, Celesta und Continuo bei verschiedenen Orchestern. Er begleitete Meisterkurse in Italien und Deutschland und war Klavierpartner von Teilnehmern bei verschiedenen Wettbewerben. Für diverse Opernprojekte begleitet er regelmäßig Einstudierungen und Aufführungen.

Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach Namibia, in die USA, nach Russland und mehrfach nach China. Auf Einladung des Goethe-Instituts reiste er nach Indonesien.

Er ist gern gesehener Gast auf verschiedenen Festivals, wie dem Kurt-Weill-Fest Dessau oder dem Lied-Festival „Dein Lied“ in Rothenburg o. d. Tauber.

DIE SCHÖNE MÜLLERIN

Daniel Steiner

(Tenor)

Nicolas Bajorat

(Klavier)

Montag, 18. März 2019, 17:00 Uhr
ZITADELLE SPANDAU
Gotischer Saal

Sonntag, 14. April 2019, 16:00 Uhr
SCHLOSS KÖPENICK
Aurorasaal

VERANSTALTER:

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.

Postfach 28 03 03, 13443 Berlin; - Tel. (030) 43 60 53 90 Fax - 91

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN STAATLICHEN MUSEEN BERLIN

www.berliner-schlosskonzerte.de